

Närrische Diskussion: Stadt unterstützt großes Treffen

BIBERACH - Das Ringtreffen des Alemannischen Narrenrings (ANR) ist nächstes Jahr in Biberach. Die Stadt wird das Treffen finanziell unterstützen. Das entschied der Hauptausschuss in seiner jüngsten Sitzung. Doch nicht alle Mitglieder waren begeistert.

Von unserer Redakteurin
Franziska Röttsch

Zum zweiten Mal soll das Ringtreffen in Biberach stattfinden – vom 11. bis 13. Februar 2011. Einen Umzug mit 8500 Narren, einen Kinderumzug mit 1000 Narrensamen und vieles mehr soll es geben. „Für unsere Narrenzunft ist das Treffen sehr wichtig“, betonte Zunfratsvorsitzender Heinz Bork vor dem Hauptausschuss. „Es ist viel Arbeit. Aber wir bewältigen das und die Narren kommen gern zu uns.“ All zu bald allerdings wolle man das Treffen nicht noch einmal organisieren.

„Wenn es nach mir ginge, müsste man diese Veranstaltung nicht unbedingt haben. Ich bin der Meinung, dass zehn Tage Schützenfest reichen“, sagte Hans-Jürgen Dullenkopf (CDU) über das Ringtreffen des Alemannischen Narrenrings im kommenden Jahr. „Aber meine Fraktion war anderer Meinung.“

Auch aus anderen Fraktionen kam Unterstützung für die Narren. „Biberach besteht nicht nur aus einem Fest. Die Vielfalt zeichnet Biberach aus. Und auch die Fasnet gehört dazu“, sagte Franz Lemli (SPD) und verwies auf den Werbeeffect für die Stadt und auf den Kraftakt, den die Narrenzunft da leiste. „Es ist mutig, dass man sich diese Ochsentour antut“, stimmte auch Johann Späh (Grüne) zu.

Auch FW/UB und FDP sprachen

sich grundsätzlich für die Unterstützung der Narren aus. Allerdings, so beantragte Friedrich Zügel (FW/UB) sollen die nächsten vier Ringtreffen dann nicht mehr bezuschusst werden – denn schließlich könnten acht der 86 Mitgliedszünfte dieses Treffen ausrichten, weil ihre Städte groß genug seien. Und die anderen seien auch mal dran. Die anderen Fraktionen waren gegen diesen Antrag.

Narren werden unterstützt

Einig war man sich dann darin, die Narren beim Treffen 2011 zu unterstützen: Bis zu 5000 Euro zum Abmangel will die Stadt den Biberacher Narren dazugeben. Hinzu kommen die Unterstützung des Bauhofs, der Empfang der Ehrengäste und die kostenlose Überlassung und Reinigung

von Räumen und Plätzen, der Gigelberghalle und das Rathaus-Foyer zum Beispiel. Insgesamt 15 000 Euro macht das etwa aus. Bereits vor zehn Jahren veranstaltete die Biberacher Narrenzunft das Ringtreffen. Damals machte man Plus – konnte in den Bau des Vereinsheims investieren. Die von der Stadt zugesagte finanzielle Unterstützung als Zugabe zum Abmangel brauchte nicht in Anspruch genommen werden.

Zudem wolle man, so Oberbürgermeister Thomas Fettback in der Hauptausschusssitzung, einen Mehrwert schaffen – indem man in Sachen Alkoholkonsum von Jugendlichen ein Zeichen setzt. Gespräche darüber, wie der übermäßige Gebrauch von hartem Alkohol vermieden werden könne, laufen.

KOMMENTAR

Auf einen Blick

Lemlis Nein findet Funk nicht logisch

Für ein wenig Aufregung im Hauptausschuss sorgte der Vorschlag Friedrich Zügels (FW/UB), festzulegen, dass die nächsten vier Ringtreffen von Biberach nicht mehr unterstützt werden. Geht man davon aus, dass alle fünf Jahre ein Treffen stattfindet, hieße das: keine Förderung für 20 Jahre, folgerten einige Räte. Ein Auszug aus der Diskussion:

Franz Lemli (SPD): „Ein Verein muss sich entwickeln können. Und er muss sich jederzeit an die Stadt wenden können. Ich weigere mich, einem Verein über 20 Jahre Fesseln anzulegen.“

Johann Späh (Grüne): „Auch wir finden das nicht zielführend. Man muss im Lichte der entsprechenden Entwicklung entscheiden.“

Hans-Jürgen Dullenkopf (CDU): „Es

geht nicht um viel Geld. Wenn wir's haben, dann können wir auch in Zukunft zustimmen. Und ich will auch nicht vorweg festlegen, dass dieses Treffen dann in 20 Jahren wieder hier stattfindet.“

Friedrich Zügel (FW/UB): „Es geht darum, dass diese Treffen wiederholt in Biberach stattgefunden haben. Jetzt sind andere dran. Wer da herausliest, dass wir dem Verein Fesseln anlegen wollen, der hat die Vorlage nicht gelesen.“

Christoph Funk (FDP) über die Äußerungen von Dullenkopf, Lemli und Späh: „Das entbehrt jeglicher Logik. Wenn wir so verfahren, werden wir irgendwann alles für alle organisieren. An Dachveranstaltungen sollen sich alle beteiligen. Wir Biberacher fahren auch mal zu anderen Städten und genießen dort.“



Die Narren kommen nach Biberach zum Alemannischen Narrenring.

ision: Stadt es Treffen

unterstüt-
lings, so
(FW/UB)
gtreffen
werden
acht der
ffen aus-
ß genug
en auch
nen wa-

von Räumen und Plätzen, der Gigel-
berghalle und das Rathaus-Foyer zum
Beispiel. Insgesamt 15 000 Euro
macht das etwa aus. Bereits vor zehn
Jahren veranstaltete die Biberacher
Narrenzunft das Ringtreffen. Damals
machte man Plus – konnte in den Bau
des Vereinsheims investieren. Die von
der Stadt zugesagte finanzielle Unter-
stützung als Zugabe zum Abmangel
brauchte nicht in Anspruch genom-
men werden.

Zudem wolle man, so Oberbür-
germeister Thomas Fettback in der
Hauptausschusssitzung, einen Mehr-
wert schaffen – indem man in Sachen
Alkoholkonsum von Jugendlichen ein
Zeichen setzt. Gespräche darüber,
wie der übermäßige Gebrauch von
hartem Alkohol vermieden werden
könne, laufen.

KOMMENTAR

ndet Funk nicht logisch

n Haupt-
orschlag
festzule-
Ringtref-
r unter-
n davon
n Treffen
e Förde-
n einige
Diskussi-

geht nicht um viel Geld. Wenn wir's
haben, dann können wir auch in Zu-
kunft zustimmen. Und ich will auch
nicht vorweg festlegen, dass dieses
Treffen dann in 20 Jahren wieder
hier stattfindet."

Friedrich Zügel (FW/UB): „Es geht
darum, dass diese Treffen wieder-
holt in Biberach stattgefunden ha-
ben. Jetzt sind andere dran. Wer da
herausliest, dass wir dem Verein
Fesseln anlegen wollen, der hat die
Vorlage nicht gelesen.“

Christoph Funk (FDP) über die Äu-
ßerungen von Dullenkopf, Lemli
und Späh: „Das entbehrt jeglicher
Logik. Wenn wir so verfahren, wer-
den wir irgendwann alles für alle or-
ganisieren. An Dachveranstaltun-
gen sollen sich alle beteiligen. Wir
Biberacher fahren auch mal zu an-
deren Städten und genießen dort.“

DU): „Es



Die Narren kommen nach Biberach: 2011 ist großes Ringtreffen des ale-
mannischen Narrenrings.
SZ-Foto: Kliebhan